

**Eva Maeder**

# **Altgläubige zwischen Aufbruch und Apokalypse**

**Religion, Verwaltung und Wirtschaft  
in einem ostsibirischen Dorf (1900–1930er Jahre)**

CHRONOS

# Inhalt

1.	Einleitung	9
1.1.	Fragestellung und Methode	15
1.2.	Quellen	18
1.3.	Forschungslage	25
1.4.	Gliederung	27
1.5.	Wiedergabe kyrillischer Buchstaben	28
1.6.	Dank	29
2.	Wurzeln altgläubiger Identität	31
2.1.	Glaubensspaltung	31
2.2.	Dorfgründung	36
2.3.	Fleiss und Anpassungsfähigkeit	39
2.4.	Dialekt und Brauchtum	41
3.	Dorfstruktur vor dem Ersten Weltkrieg	45
3.1.	Die Dorfverwaltung	46
3.1.1.	Der Gemeindevorsteher («starosta»)	49
3.1.2.	Dörfliche Amtsträger und Institutionen	51
3.1.3.	Die «volost'»-Verwaltung	55
3.2.	Die Dorfwirtschaft	57
3.2.1.	Landknappheit und Produktivität	58
3.2.2.	Auswanderung und zusätzliche Erwerbsquellen	64
3.2.3.	Arm und reich	67
3.3.	Glaubensleben	68
3.3.1.	Altgläubige Gemeinden	68
3.3.2.	Der Gemeindeleiter	74

3.3.3.	Religion und Alltag	76
3.3.4.	Aufbruch in die Moderne	79
4.	Kriegsjahre (1914–1921)	83
4.1.	Der «Deutsche» Krieg	83
4.2.	Revolutionen	85
4.3.	Dorfverwaltung unter Semenov	88
4.4.	Das Ende des Bürgerkriegs	92
4.5.	Aufbau sowjetischer Strukturen in der «Fernöstlichen Republik»	96
4.6.	Fazit: Das Dorf 1914–1923	100
5.	Bol'šoj Kunalej während der Neuen Ökonomischen Politik (1923–1928)	103
5.1.	Die Dorfpartei	106
5.1.1.	Die Mitglieder	107
5.1.2.	Die Zelle	122
5.1.3.	Biografie eines Kunalejer Kommunisten	133
5.1.4.	Zwischenfazit: Die Kunalejer Zelle im Verlauf der 1920er Jahre	138
5.2.	Dorfverwaltung	139
5.2.1.	Die Bürgerversammlung	141
5.2.2.	Die «volost'»-Verwaltung	144
5.2.3.	Der Dorfsowjet	149
5.2.4.	Zwischenfazit: Die Dorfverwaltung zwischen 1922 und 1929	163
5.3.	Religion und «Aufklärung»	164
5.3.1.	Die Deutung der Bol'ševiki	164
5.3.2.	Altgläubige Gemeinden	165
5.3.3.	Altgläubige und Kommunismus	169
5.3.4.	Antireligiöse Propaganda	171
5.3.5.	Schulen	175
5.3.6.	Klub, Volks- und Lesehaus	178
5.3.7.	Zwischenfazit: Die kulturelle Situation am Ende der Neuen Ökonomischen Politik	180
5.4.	Wirtschaft	182

5.4.1.	Landwirtschaftliche Produktion in den 1920er Jahren	184
5.4.2.	Die Umverteilung des Ackerlands	189
5.4.3.	Genossenschaften während der Neuen Ökonomischen Politik	190
5.5.	Fazit der 1920er Jahre: Das Ende der Neuen Ökonomischen Politik	206
6.	Die «grosse Wende» 1929/30	209
6.1.	Getreidebeschaffung	211
6.1.1.	Die Abgabekampagne von 1929	213
6.1.2.	Bauernversammlungen	217
6.1.3.	Landzusammenlegung und Protestdemonstrationen	219
6.1.4.	Parteiausschlüsse und Auflösung der Zelle	224
6.1.5.	Entkulakisierung	229
6.1.6.	Zwischenfazit	235
6.2.	Stufenweiser Übergang zur «sozialistischen Landwirtschaft»	236
6.2.1.	«Doch das Eigentumsgefühl starb nicht» – «TOZ» und Artel	237
6.2.2.	«Nur noch sein Bettzeug behalten» – die Kommune	241
6.2.3.	«Für die Arbeit Striche an der Wand» – Kolchosen	244
6.3.	Der Kampf gegen die Religion	252
6.3.1.	Die Schliessung der Kirchen und Gebetshäuser	254
6.3.2.	Kirchenabbruch und Weltuntergangsstimmung	257
6.3.3.	Alter Glaube im sowjetischen Alltag	260
7.	Schlussfolgerungen und Ausblick	269
8.	Anhang	283
8.1.	Anzahl Bewohner und Höfe in Bol'soj Kunalej	283
8.2.	Glossar	284

9.	Bibliografie	287
9.1.	Quellen	287
9.1.1.	Archivalien	287
9.1.2.	Gedruckte Quellen	288
9.1.3.	Liste der Zeitzeugen	289
9.2.	Darstellungen	290
10.	Abbildungsverzeichnis	301